



## VORVERSTÄRKER

# Pro-Ject Phono Box RS2

Mit umfangreichen Anpassungs- und Anschlussmöglichkeiten und sehr genauem Klang ist die RS2 nicht nur die vielseitigste, sondern auch die beste Phono Box, die Pro-Ject je gebaut hat.

Mit der Phono Box für 80 Mark startete Pro-Ject vor 30 Jahren die eigene Elektronik-Linie. Heute ist daraus eine Dynastie geworden, in der es vom Streamer bis zur Monoendstufe an nichts fehlt. Den Kern bilden aber immer noch die Phono-Preamps, von denen es inzwischen 13 Modelle gibt. Ganz oben thront die Phono Box RS2. Viel teurer als das Urmodell, aber auch sehr vielseitig und technisch viel aufwendiger gemacht. Ganz klar mehr Werkzeug als Spielzeug, zu einem Preis, den viele Analogprofis gerne akzeptieren dürften – weil sie wissen, dass der gleiche Aufwand woanders zwar barocker verpackt wird, aber auch noch mehr kostet.

Drei Schlagwörter charakterisieren die RS2: vollsymmetrischer Aufbau, stufenlose MC-Anpassung und diskrete Schaltung. Symmetrisch bedeutet bei der RS2: Man kommt sowohl mit den normalen Cinch-Anschlüssen als auch mit symmetrischen XLR-Verbindern hinein – und auch wieder hinaus. Da gerade MC-Signale tatsächlich symmetrisch sind (sie entstehen zwischen den Enden winziger Spulen und haben per se erst mal keinen Massenbezug), ergibt es nicht nur philosophisch, sondern auch klanglich Sinn, sie im Verstärker weiterhin symmetrisch zu behandeln. Plattenspieler mit einer geeigneten Verkabelung (bei uns ein SME Model 10 mit einem Skyanalog

G-2) klingen mit der RS2 im symmetrischen Modus tatsächlich noch prägnanter und fokussierter.

Die stufenlose Anpassung ist das Sahnehäubchen auf einem ohnehin flexiblen Phono-Preamp: Die Phono Box bietet acht Verstärkungen zwischen 40 Dezibel (für laute MMs) und 72 Dezibel (für leise MCs), acht verschiedene Abschlusskapazitäten für MM-Systeme und einen schaltbaren Subsonic-Filter. Sammler historischer LPs freuen sich über die Decca-Entzerrung, die per Knopfdruck die moderne RIAA-Kennlinie ersetzt und bestimmte Mono-Oldies endlich so klingen lässt, wie sie eigentlich gedacht waren. Und alle, wirklich alle Plattenspieler dürften dann und wann Verwendung für den feinfühligsten Balanceregler haben. Den man bei Nichtgebrauch selbstverständlich per Knopfdruck deaktivieren kann.

Der zweite Drehknopf an der Alufont dient besagter MC-Anpassung: Zwischen 10 und 1000 Ohm ergeben sich als Lastimpedanz je nach Reglerstellung. Die genaue Position ist Geschmacksache: Skyanalog empfiehlt etwa fürs G-2 200 bis 470 Ohm – wir fanden bei 400 Ohm die beste Balance zwischen Bass-Punch und Feinzeichnung. So findet man für jedes MC schnell ein klangliches Optimum, zumal die Unterschiede dank der sehr hohen Auflösung

der Phono Box RS2 deutlich und eindeutig zu hören sind. Ohnehin: diese Auflösung. Die Phono Box spielt wunderbar leichtfüßig, sauber und differenziert, nie aber steril, hell oder hart.

Das ist sicher auch das Verdienst von Punkt drei, dem diskreten Aufbau: Die gesamte, schon wegen der symmetrischen Auslegung recht komplexe Schaltung kommt ohne ein einziges IC im Signalweg aus. Scharen von Einzeltransistoren, -widerständen, -kondensatoren und so weiter befinden sich stattdessen auf der Platine der RS2 und verleihen den Phonosignalen hohe Dynamik, authentische Spielfreude und Spannung. Genauer gesagt: Sie bewahren diese Qualitäten mit größter Sorgfalt. Denn wenn sie auf dem Vinyl nicht vorhanden sind oder bereits vom Plattenspieler verschluckt werden, kann auch die beste Phono Box sie nicht mehr dazuerfinden.

**BERNHARD RIETSCHEL**

**Pro-Ject Phono Box RS2**

**Preis:** Circa 1.500 Euro

**Vertrieb:** ATR-Audio Trade

0208 / 88 26 60

[info@audiotra.de](mailto:info@audiotra.de)